

Nr. 22

Januar 1995

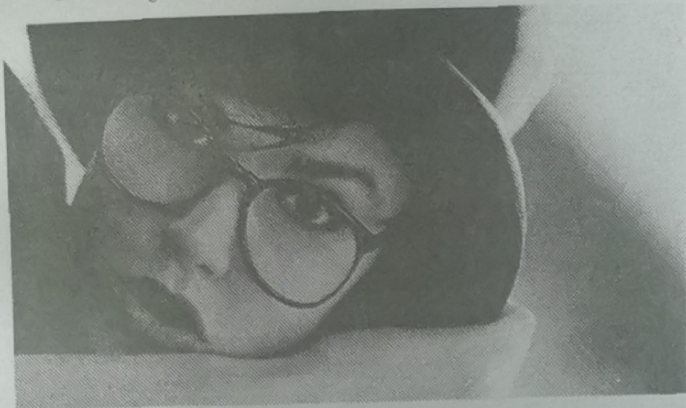


BORUSSIA BRAND 08 e.V.



Tischtennis-
Abteilung

Charly im Blick. Spaß im Sinn.



Heitere Optik von Apollo.

Es gibt so viele schöne Brillen.
Bei Apollo.

Apollo optik

Frechen: Hauptstraße 94

Auf zu neuen Ufern

Liebe Sportkameraden und Freunde des Tischtennis-Sports,

wenn man den sportlichen Bereich betrachtet, läßt sich an der laufenden Saison sicherlich kaum etwas aussetzen.

Unsere beiden ersten Mannschaften laufen auf Aufstiegskurs in Richtung 1. Bundesliga bzw. Oberliga. Die übrigen Teams gehen ihren Weg mit mehr oder weniger Erfolg in unteren Spielklassen.

Dennoch hat sich vor einigen Monaten eine Gruppe zusammengefunden, die es für notwendig erachtete, das eigentliche Abteilungsleben, das in den letzten Jahren doch vernachlässigt worden ist, wieder zu aktivieren.

Es wurden gute Ansätze gefunden, die dazu beitragen können, daß sich alle Sportkameraden bei der Borussia wieder wohlfühlen können ohne das Gefühl zu haben, sie würden übersehen, weil doch nur sportliche Höchstleistungen im Vordergrund stehen und alles andere kaum zählt.

Ich glaube, daß der richtige Anfang gemacht wurde, jedoch noch einiges geschehen muß, bevor die Früchte des Erfolges geerntet werden können.

Was mich persönlich betrifft, werde ich zum Jahreswechsel die Abteilungsleitung wieder an Harald Palm übergeben und mich schwerpunktmäßig organisatorischen Aufgaben und der Betreuung unserer ersten Mannschaft bei den Auswärtsspielen widmen.

Ich möchte die Gelegenheit zum Anlaß nehmen, um mich bei allen recht herzlich zu bedanken, die mir im Verlauf des letzten Jahres mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben und mir dadurch sehr hilfreich waren.

Ich wünsche alle Sportkameraden, Freunden und Gönnern der Borussia ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr 1995.

Bruno Prior

H. & W. QUADFLIEG

GmbH

Präzisions-Drehteile

CNC-Drehen und Fräsen

aus

Edelstahl rostfrei, hitze- und säurebeständig

Automatenstahl · Vergütungs-Stahl

NE-Metall · Kunststoff

Telefon 0241/562034-35 · Telefax 0241/563334

Zieglerstieg 10 · 5100 AACHEN

1. Mannschaft

18:2 Punkte – Platz 2 hinter der MTG Horst Essen (19:1 Punkte).
9 Siege, fast alle relativ klar und 1 Niederlage, die, falls das Rückspiel in Essen nicht gewonnen werden kann, bereits eine für uns negative Vor-entscheidung bedeutet. So lauten die Bilanzen für unsere "Erste" nach den 10 Hinrundenbegegnungen. Eine gute, aber auch von allen erwartete Leistung, die vor allem wegen der 6:9 Heimniederlage gegen den Mitbewerber aus Essen nicht euphorisch gefeiert werden kann.

Die Mannschaft brennt auf Revanche und ist guten Mutes, die Schlappe im Rückspiel vergessen zu machen. Von unserer Seite wurde zwischenzeitlich angeregt, das Spiel nicht erst am Ostermontag, sondern bereits im Januar oder Februar auszutragen. Sowohl Essen als auch wir bekämen dadurch früher "grünes Licht" für Verhandlungen mit Bundesliga-tauglichen Spielern, die beide Mannschaften im Aufstiegsfall dringend benötigen.

Harald Palm

Das Abschneiden innerhalb der Mannschaften

SuS Borussia Brand :

Keen, Trinko 15:5; Sun Jianwei 16:2; Demek, Tomas 14:3;
Fölting, Günter 9:7; Piechaczek, Krzysztof 11:1; Waldeck, Henning 0:2;
Closquin, Pascal 5:4;

Demek/Keen 6:0; Keen/Piechaczek 4:0; Demek/Sun 3:1;
Sun/Piechaczek 3:3; Fölting/Weißfeld 0:1; Fölting/Closquin 1:3;
Fölting/Waldeck 0:2; Closquin/Waldeck 0:3.

MTG Horst-Essen :

Korbel, Petr 18:1; Franzel, Christian 9:8; Danielsson, Tommy 5:2;
Nieswand, Manfred 9:7; Backhaus, Frank 8:8; Hüttemann, Matthias 12:2;
Höhl, Michael 2:1; Wolter, Frank 2:3; Solka, Klaus 1:0;

Korbel/Franzel 10:1; Backhaus/Nieswand 9:1; Hüttemann/Solka 1:0;
Danielsson/Hüttemann 2:2; Hüttemann/Höhl 1:1; Höhl/Wolter 0:1;
Hüttemann/Wolter 0:2.

J. CL. Thoenissen-Oele

Inhaber: Klaus Bertram



Motoren- und Industrieschmieröle,
-Fette, Chemieprodukte, Putzwolle,
Putzlappen

Geschäftszeiten:
Montag bis Freitag 8.00 bis 17.00 Uhr

Heckstraße 89 · 5100 Aachen-Eilendorf
Telefon 02 41/55 17 71

2. Mannschaft - "Herbstmeister"

Die 2. Mannschaft schloß die Hinserie mit 19:1 Punkten als Herbstmeister ab, gefolgt von Hochneukirch (17:3) und Brauweiler I (14:6). Zu Beginn der Saison hätte man mit einem solch guten Abschneiden rechnen können, wenn wir jedes Spiel in kompletter Aufstellung bestritten hätten (Closquin, Dietze, Wang, Höller, Marot, Bolda, Weißenfeld). Da wir aber von Anfang an wußten, daß wir mit dieser Aufstellung über die ganze Serie lang nicht spielen könnten, sind wir um so glücklicher ganz vorne mit dabei zu sein.

Ein ganz besonderes Kompliment gilt der Mannschaft besonders in den letzten drei Spielen (Oidtweiler, Brauweiler I und Jülich II) wo sie ohne Closquin, Dietze und Wang dennoch die Platte als Sieger verließen.

Hiermit auch einen großen Dank an die Spieler Frabrice Habran und Frabrice Lagodzki der 3. Mannschaft, die sich als eine echte Verstärkung für uns herausstellten.

Vielen Dank auch an Christian Dietze der zwei Spiele für die 2. Mannschaft mit Erfolg bestritten hat. Wir hoffen, daß es das eine oder andere Spiel in der Rückserie mehr sein wird, obwohl er momentan seinem Medizinstudium in Magdeburg nachgeht.

Den einen Punkt den wir abgeben mußten war, wie soll es auch anders sein, gegen Brauweiler II. Gegen diese Mannschaft kamen wir in den letzten drei Jahren nie über ein 8:8 hinaus. Daher hatte unser Bruno eine gute Idee: Er vereinbarte mit Brauweiler, daß wir zur Rückserie mit einem Kasten Bier zu ihnen kommen und den ausgefüllten Spielbericht (natürlich 8:8) unterschreiben werden. So verleben wir ohne große Anstrengungen einen netten und erfolgreichen Abend.

Von den zehn Spielen, die wir absolviert haben, hatten wir nur drei Auswärtsspiele und jedes davon war leider mit "kleinen" Schwierigkeiten versehen.

Wenn wir diese Probleme gemeinsam in den Griff bekommen und Pascal und Christian so viele Spiele wie möglich für die 2. Mannschaft bestreiten können, bin ich sicher, daß wir gute Chancen haben den Aufstieg in die Oberliga zu schaffen.

BILANZEN

	Oben	Mitte	Unten
1. Pascal Closquin	13:1		
2. Christian Dietze	3:0		
3. Dirk Höller	10:6	1:2	
4. Philippe Marot	2:2	2:5	
5. Andre Bolda	1:1	9:4	3:0
6. Andi Palm		1:1	
7. Dieter Weißenfeld		8:2	4:1
8. Frabrice Habran			6:2
9. Frabrice Lagodzki			5:4

Dirk Höller



BORUSSIA, die Dritte

Was erwartet uns als Aufsteiger in der Bezirksliga? Mit dieser Fragestellung gingen wir in die Hinrunde der neuen Saison. Schom im Vorfeld konnte man anhand der einzelnen Mannschaftsaustellungen sehen, daß die Klasse in der Saison 94/95 sehr stark besetzt ist, weil sehr viele ehemalige Verbands- bzw. Oberligaspieler die Mannschaften verstärkten. Wir dagegen haben gegenüber der Meistermannschaft des Vorjahres mit Dieter Weißenfeld unter Brett 1 an die zweite Mannschaft abgegeben. So konnte das Etappenziel vor Beginn nur heißen : Abstieg vermeiden.

Der Saisonauftakt bescherte uns dann sogleich mit der Mannschaft des VfB Vicht einen vermeintlichen Mitkonkurrenten um den Abstieg. Überaus motiviert gingen wir in dieses sogenannte "Vier-Punkte-Spiel", welches wir schließlich sicher mit 9:5 gewannen. Zum ersten Auswärtsspiel mußten wir dann zur TTC RS Hoengen II. Dieses Spiel sollte richtungsweisend sein, denn, obwohl dieses Spiel mit 7:9 verloren ging, wußten wir, daß wir mit dieser gut eingeschätzten Mannschaft mithalten konnten. Es war übrigens unsere erste Niederlage nach zuvor 12 Spielen, die wir alle gewonnen hatten. Zurückblickend auf die restlichen Spiele stellt man fest, daß die hinter uns in der Tabelle platzierten Mannschaften (außer Laurensberg gegen die wir mit unserer schlechtesten Saisonleistung glücklich 8:8 spielten) relativ klar geschlagen haben und gegen die vor uns liegenden Mannschaften u.a. gegen den Tabellendritten TTC Düren und gegen den Tabellenzweiten TuS Porselen mit jeweils 7:9 denkbar kanpp verloren haben.

Schon fast der Verzweiflung nahe über soviele knapp erlittenen Niederlagen ging es zum letzten Vorrundenspiel nach Schmetz Herzogenrath. Dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung und dank eines ausgesetzten Preisgeldes von

1 Hefeweizen	(von Michael für Stefan)
5 Pils	(von Michael für Helmut)
3 Pils	(von Helmut für Michael)
sowie 1 30 L-Faß Pils	(von Rainer für die Mannschaft)

gelang es und endlich, eine vor uns liegende Mannschaft zu schlagen. Wir gewannen mit 9:7.

Jetzt stehen wir mit 13:9 Punkten in der Tabelle an 6. Stelle und wissen, daß wir an guten Tagen jede Mannschaft schlagen können. Zweierlei ist jedenfalls sicher : Mit dem Abstieg haben wir nichts zu tun; was die den Aufstieg anstrebenden Mannschaften anbetrifft, können wir sicherlich das Zünglein an der Waage sein. Ich denke, dies dürfte sogar unseren schärfsten Kritiker äußerst erstaunen.

Unser Ziel für die Rückrunde heißt jetzt zu versuchen, wenigstens eine der vor uns liegenden Mannschaften zu überflügeln und 5. zu werden; aber zumindest den bisher erreichten 6. Tabellenplatz zu halten. Dies sollte uns wohl gelingen.

Erfreulich verliefen auch unsere Pokalspiele. Wir schalteten nämlich mit dem TTC Düren im Bezirkspokal einen potentiellen Aufsteiger mit 5:2 aus und setzten uns im sogenannten ETC-Cup (das ist der UEFA-Pokal der Bezirksligisten im Tischtennis von Belgien, Holland und Deutschland) gegen DJK TTF Kreuzau durch. Mit diesem Sieg qualifizierten wir uns für die Endrunde der letzten 8 Mannschaften, die am 29./30.04.95 in Aachen stattfindet. Wer sich jetzt schon für dieses Top-Ereignis im internationalen Tischtennis-geschehen Karten reservieren lassen will, der melde sich bitte bei einem unserer Spieler. Karten sind gegen eine kleine Spende in unsere Mannschaftskasse erhältlich!

Nicht zuletzt sei an dieser Stelle den sogenannten Ersatzspielern gedankt, die auch kurzfristig immer bereit waren uns auszuweichen, wenn einmal Not am Mann war.

Bilanzen :	oben	mitte	unten	gesamt
Rainer	8: 9			8: 9
Michael	11:10			11:10
Helmut	1: 1	10: 7		11: 8
Dirk		8:11		8:11
Stefan		2: 1	8: 5	10: 6
Werner			12: 4	12: 4
Fabrice Habran	2: 0			2: 0
Manfred Wappler			1: 1	1: 1
Holger Krosta			1: 1	1: 1
Rainer/Michael		11: 2		
Helmut/Werner		4: 7		
Dirk/Stefan		4: 5		
Werner/Manfred		1: 0		
Dirk/Manfred		0: 1		
Michael/Fabrice		1: 0		
Michael/Holger		0: 1		

GASTSTÄTTE · RESTAURANT

Frings

BÜRGERLICHE KÜCHE

Trierer Straße 617 · Telefon 0241/522818
5100 Aachen-Brand · Autobahn An- und Abfahrt

Vereinslokal der Tischtennisabteilung von
BORUSSIA 08 BRAND

König-Pilsener

Die Hinrunde der "Vierten"

"Sag mir wo die Punkte sind, wo sind sie geblieben ...?"

Eine gute Frage, denn nur vier Pluspunkte befinden sich nach der Bezirksklassenhinrunde in unserem Besitz. Die restlichen achtzehn sind leider abhanden gekommen, so daß wir den vorletzten Platz vor Langerwehe II belegen.

Warum, wieso, weshalb denn bitteschön ?

Nun, unsere schlechten Doppelbilanzen haben sicherlich einige Punkte auf dem Gewissen, weitere verschenkt wir durch nicht komplettes Antreten.

Der Mitschuld verdächtigt werden ferner zu kurze Platten, schlechtes Licht, rutschiger Boden, manipulierte Kantenbälle sowie neun gegnerische Mannschaften.

Nach dieser peinlichst genauen Analyse darf ein Ausblick auf die Rückrunde nicht fehlen :

Es wird ruhiger werden, Paul Luckei beendet sein kurzes Gastspiel bei uns.

Hoffnungsträger bleiben Harald Palm sowie Hans-Rainer Peters, die wir gerne öfter als in der ersten Serie einsetzen würden.

Mit einer Leistungssteigerung aller Spieler (und vieeel Glück) können wir ggf. noch ein paar Punkte sammeln und die Klasse halten.

B I L A N Z E N

	OBEN	MITTE	UNTEN
Harald Palm	0: 2		
Holger Krosta	8:12		
Paul Luckei	6:10	1: 1	
Jörg Schulz	1: 4	7: 4	
Jan Socher		5: 9	2: 0
H.-Rainer Peters		1: 1	
Axel Schroeder		2: 6	3: 1
Thorsten Hanke			6: 7
Ersatzspieler (Rudi Grabbe, 6. Mannsch., 1:0 !!)			1: 9
Doppel	9:24		

Holger Krosta

ZWÖLF 'GOLDENE REGELN FÜR DEN TISCHTENNIS-SPIELER

1. Sie nie pünktlich am Treffpunkt. Denke an das Glücksgefühl Deiner Kameraden, wenn Du, wenn auch verspätet, eintriffst.
2. Komme bei Heimspielen erst dann in die Halle, wenn die Tische aufgebaut sind. Beachte : Mannschaftsführer und Funktionäre sollen auch etwas tun.
3. Sei kein Modemuffel. Verhindere durch kreative Sportkleidung ein einheitliches Bild der Mannschaft. Uniformen konntest Du doch noch nie leiden.
4. Bestreite den ersten Satz Deines Spieles stets im Trainingsanzug. Aufwärmen vor dem Kampf kostet Kraft. Und wer vergeudet diese schon nutzlos?
5. Versuche nie, Aufschläge zu machen, die den Regeln entsprechen. Es sind nur wenige, die korrekte Aufschläge beherrschen. Warum solltest gerade Du zu den Auserwählten gehören?
6. Betrachte einen Netzroller als ein von Gott gewolltes unabwendbares Ereignis. Der Versuch lohnt nicht, ihn noch zu erreichen. Fluche lieber, das beruhigt!
7. Denke immer daran, daß sich unermüdlicher Einsatz nicht auszahlt und Dein Team überraschen könnte. Und wer liebt schon Überraschungen?
8. Wenn Du spielst, erwarte von Deinen Freunden Anteilnahme und Beifall. Ist es zu Ende, ziehe Dich zurück. Du brauchst Ruhe!
9. Halte Dich vom Schiedsrichteramts zurück. Bei Deiner Spielstärke hast Du es nicht nötig, Domnestikenarbeit zu leisten.
10. Verlasse nach Deinem letzten Match sofort die Halle und gehe duschen. Es ist ein erhebendes Gefühl, den anderen beweisen zu können, wie unabhängig man ist.
11. Lasse kurz vor dem Wechseltermin verlauten, daß Du Dich verändern willst. Vielleicht werden die Verantwortlichen (endlich) wach und machen Dir ein Angebot.
12. Geschieht dies nicht, verlasse den Verein. Er hat Dich als Mitglied nicht verloren.

Walter Mühlhausen

Die 5. (Mannschaft ???)

Das erste Spiel, zu dem wir antreten konnten, wäre eigentlich schon das 4. Spiel gewesen, aber die im Herbst abwesenden Spitzenspieler Thouet und Schumacher sorgten dafür, daß wir zwar nicht um den Klassenerhalt, wohl aber um einen Führungsplatz kämpfen mußten/wollten.

Durch knappe Spielergebnisse hat auch das nicht mehr gereicht.

Loben möchte ich nun aber den überall anwesenden Bruno P., der uns auch in Weiden als Zuschauer unterstützen wollte. Da durch Kommunikationsschwierigkeiten nur 5 Mitspieler anwesend waren, lieh ich ihm kurzerhand Schläger (ich hab genug davon), Ersatz-Trikot (nicht ganz in den Vereinsfarben) und meine Trainingshose. Auch Turnschuhe ließen sich noch auftreiben und wir konnten "komplett" antreten.

Dies war aber dann das letzte Mal, daß wir überhaupt (einen) Zuschauer hatten.

Zum letzten Spiel in Imgenbroich traten wir nur zu fünft an, aber das waren immer noch zuviel, denn auf dem Erinnerungs-Foto vom Ortseingang Roetgen waren nur Horst als Auslöser und Dieter als Beifahrer zu sehen.

So endete die Vor-Saison 94/95 wie sie begonnen hatte, nämlich

Manfred Wappler

Die 6. Mannschaft-oder das Mekka des Tischtennis
 Jede Mannschaft hat eine Mannschaftsaufstellung, und jede Mannschaft hat ihre Stammspieler, so auch die 6. Mannschaft.Dabei müßte man einmal genauer hinsehen, was denn ein Stammspieler ist.Dies konnten wir in unserer ersten Serie, in der wir immerhin 5- (in Worten: fünf) Punkte erkämpft haben, nicht feststellen,denn schließlich haben wir einmal(- in Zahlen 1X-) komplett gespielt.
 Aber da bleibt ja noch die Chance der Rückserie, denn schließlich haben wir häufig 7:9 verloren und diese Ergebnisse lassen sich ja schließlich durch Einsatz, Komplettheit und Zuschauerunterstützung umdrehen.

Allerdings kann die ganze Sache auch schief gehen, denn zwei unserer Punktesammler müssen ihre liebgewonnen Beläge durch andere erlaubte ersetzen.Aber Robert, unser Zeitspielspieler, wie auch Rudi ,unserer Balltrickser, werden diese Umstellung nutzen und sich andere Techniken überlegen, um die Gegner zu zermürben.

Die anderen Mannschaftsmitglieder: Walter, der Senior, hat leider mit Verletzungen zu kämpfen. Auf ihn hoffen wir wieder in der Rückrunde in Topform. Herbert, der Ungeduldige kommt langsam wieder in Form , nach überstandener Krankheit. Daß Heiner durch die vielen Kranken vielbeschäftigt war, ist logisch und wird verziehen,zumal auch er in der Rückrunde seine Erscheinungsfrequenz erhöhen will.Bruno, der Beständige braucht nur zu halten, was er gebracht hat, und wer noch nicht gewußt hat, wie in Erkelenz geflucht wird ,ist herzlich zum Zuschauen und vor allem Zuhören eingeladen-man lernt immer dazu.

Wolfgang, der Chronist, ist redlich bemüht, nicht immer im dritten Satz zu 21 zu verlieren.

Wenn man also in die Zukunft blickt, so ist das Potential der 6. Mannschaft noch lange nicht ausgeschöpft.Die Rückserie wird's schon richten.

Die Frage der Bilanzen ist für die 6. Mannschaft keine Frage, denn die menschliche und kameradschaftliche Bilanz stimmt und das ist sicher wichtiger als ein oder zwei Pünktchen.

Wolfgang Hecht

7. Mannschaft

Nach dem glücklichen Aufstieg in die 2. Kreisklasse, trat die 7. Mannschaft in der folgenden Besetzung an : ST.E. 1. Roland Winkler, 2. Marc Wentzler, 3. Dieter Klüttgen, 4. Ernst Hilgers, 5. Dirk Wentzler, 6. Stefan Jahn, 7. Stefan Ewert, 8. Heinz-Willi Aretz.

Das Saisonziel konnte nur Klassenerhalt heißen. Zu allem Frust mußten wir gleich unser erstes Meisterschaftsspiel mit fünf Spielern antreten. Dies passierte noch zweimal in der Hinrunde.

Trotzdem holten wir aus diesen 3 Spielen 3:3 Punkte, so daß unser Punktekonto von 14:10 durchaus besser sein konnte. Rechnet man hinzu, daß Roland Winkler leider in keinem Spiel eingesetzt werden konnte, hätten wir mit kompletter Aufstellung durchaus in der oberen Tabellenregion mitspielen können.

Herauszuheben ist die Leistung von Marc Wentzler, der nur 3 Einzel verlor, wäre da nicht das "Walhorn-Syndrom" gewesen. Hier nun die Bilanzen : +++

	oben	mitte	unten
Roland Winkler	-		
Marc Wentzler	19: 3		
Dieter Klüttgen	13: 6		
Ernst Hilgers	1: 1	6: 3	
Stefan Jahn		7:10	
Dirk Wentzler		5: 5	3: 3
Stefan Ewert			6: 5
Heinz-Willi Aretz			1: 2
Klemens Reinartz			0: 2
Klaus Weber			3: 1

+++ = es fehlen leider die Bilanzen aus dem Spiel Bor.-Eilendorf

Dieter Klüttgen teilte uns bedauerlicherweise mit, daß er nach der Hinrunde zum SV Breinig wechselt. Die Mannschaft ließ es sich nicht nehmen, vor dem letzten Meisterschaftsspiel in Vossenack, ihm ein Blumengebilde zu überreichen. Wir alle bedauern den Entschluß von Dieter sehr, aber wir werden es respektieren. Ich persönlich kenne Dieter Klüttgen nur in Verbindung mit Borussia Brand, aber ich glaube, daß ich für alle Mitspieler sagen kann :

"Dieter ohne die Borussia, ist wie die Tagesschau ohne Wetterkarte!"

Wir wünschen Dir alles Gute, ciao Dieter!

Stefan Ewert

"Ick bin een Berliner"

..... sagten sich 40 eingefleischte Borussen-Fans und starteten am 04. November zur zweiten Auswärtstour in diesem Jahr ins schöne Berlin. Super Donic II hieß der Gegener, aber das wußten nur die wenigsten. Bei der diesjährigen Euphorie die unsere 1. Mannschaft begleitet, scheint nur noch die Höhe des Erfolgs zu interessieren. Tourenprofi Horst Schumacher hatte wieder ein sagenhaftes Programm auf die Beine gestellt, und nachdem auch Peter Esch endlich zum Treffpunkt kam, konnte es kurz nach Mitternacht losgehen. Leider hatte sich Kurt Weise verschlafen; aber dazu später. Unser bewährter Busfahrer Heinz brachte uns sicher durch die Nacht und wir vertilgten einige Kistchen Bit. Die Neulinge waren schnell integriert - kein Wunder bei unserer insgesamt vierten Tour. Lustig und fidel erreichten wir gegen 09.00 Uhr morgens Berlin. Einzig Harry Palm war total ausgeschlafen - sollte er doch in den nächsten Tagen jede Menge Teppiche zu verkaufen haben (nur für Insider). Ein Frühstück im berühmten KADEWE sowie eine kleine Stadtrundfahrt rundeten den Morgen ab.

Um 19.30 Uhr hieß es für die ganze Truppe ab zum ersten Höhepunkt dieser Reise. Shakespeare und Rock'n Roll hieß es im Musical Theater Berlin. Für Alt und Jung ein Top-Ereignis. Die hinreißende Musik aus den 50er und 60er Jahren ließ die ansteigende Müdigkeit locker verschwinden. Einfach spitze!!! Nach der Veranstaltung gingen die meisten sofort ins Bett, denn am nächsten Tag stand frühmorgens eine Fahrt nach Potsdam und Schloß Sans Souci auf dem Programm. Einige unentwegte - hier verschweigt der Autor aus Gründen des Datenschutzes die Namen - verschwanden im nahegelegenen Warsteiner-Stübchen und machten die Nacht zum Tage. Vor allem die Junggesellen G., F. und K. waren in ihrem Element. Die Berliner lernten wieder die rheinische Fröhlichkeit und Freizügigkeit kennen. Ein Deckel von ca. DM 600,- ließ den Wirt über alle vier Backen strahlen.

Samstag morgen, mit wenig Schlaf und viel Kopfschmerz ging es dann nach Potsdam. Ein Kulturereignis der Sonderklasse. Bei der Führung diskutierten wir sehr intensiv über die fehlende Hygiene im Zeitalter des Preußenkönigs Friedrich des Zweiten. Man stelle sich hierbei die bekannt lebhaft Phantasie von Ria Strang, Elisabeth Schumacher, Christel Hilgers und den übrigen Damen vor. In Gedanken wurden Popos und andere Körperteile gepudert und so langsam befiel alle ein leichter Juckreiz. Inzwischen war auch Kurt Weise in Berlin eingetroffen. Glaubhaft versicherte er sein Auto von Brand aus nur geradeaus gesteuert zu haben und schon war er in Berlin im Hotel. Der sportliche Höhepunkt folgte im Nachmittag - das Spiel. Einzig die Sporthalle zu finden gestaltete sich als schier unmöglich. Mit fast 1 Stunde (!) Verspätung erreichten wir die Berliner Arena, die sich als verkappte Bücherstube entpuppte und so konnten wir unseren

mittlerweile in der 2. Bundesliga berühmt gewordenen Einmarsch nicht durchführen. Die Instrumente blieben still, aber trotz eines gewissen Frustes machten wir in diesem umgebauten Wohnzimmer enorm Stimmung. Sketch-Profi Herbert Strang ließ es Konfetti regnen und selbst bengalische Feuer wurden entfacht. Bei dieser Kulisse konnte der Sieger nur Borussia heißen. Und so war es ja dann auch.

In einem Alt-Berliner Lokal speiste die ganze Borussen-Familie samt Mannschaft und wir feierten den tollen Touren-Verlauf sowie den klaren Sieg. Aber es sollte noch besser kommen. Für einige Berlin-Fans ging es zur Mitternachtsvorstellung im Berliner Wintergarten. André Heller hat das in den 20er Jahren berühmt gewordene Variété-Theater wieder zu neuer Pracht aufleben lassen. Wir nahmen in der ersten Reihe Platz und Kurt hielt schon vor dem Programm Dialoge die etliche Lachsalven produzierten. Die Vorstellung bot Variété vom Feinsten - ob Chanson, Comedy oder Akrobatik - wir waren begeistert. Dazu die super Atmosphäre - es stimmte einfach alles. Plötzlich sprang ein Künstler von der Bühne und wir stellten fest, daß Edi Thouet lange Haare hat. Wir konnten uns überhaupt nicht mehr beruhigen, da merkten wir das Elvis lebt. Aufgrund seiner frappierenden Ähnlichkeit mit dem "King" wurde Andi auf die Bühne gebeten. Es folgte ein Hüftschwung aus dem Jailhouse Rock und Brand eroberte Berlin.

Unser Schlußtag in der Hauptstadt klang mit einem feucht-fröhlichen Frühschoppen und dem fast schon obligatorischen Ständchen am Bahnhof Zoo, wo wir noch 2 Braunbären in der Drogenszene beobachten konnten, aus. Auf der Rückfahrt konnte man feststellen, warum wir eine Super-Clique sind. Es wurde getanzt, gesungen und gelacht und während der ganzen Rückfahrt saßen nur wenige auf ihren Plätzen. Die Hoffnung noch lange Spitzen-Tischtennis in Brand sehen zu können und die Hoffnung noch oft solche Touren mitmachen zu können hat sich gefestigt

Zum Schluß ein Dankeschön an den unermüdlichen Horst Schumacher, an den sicheren Busfahrer Heinz Bärmann, an den immer fröhlichen Herbert Strang, an die zahlreichen Fan-Damen, ohne die eine solche Tour absolut langweilig wäre, an den Musiker Ernst Hilgers, an den Vize-Reiseleiter Foncho, der stets als Oberschiedsrichter und Kameramann fungiert, an alle die mit ihrer Fröhlichkeit zum Gelingen dieser Tour beigetragen haben und "last but not least" an die Erste für den sagenhaften Sport den unsere Jungs bieten.

Tschüß bis zum nächsten Jahr - dann hoffentlich in der 1. Bundesliga - wir freuen uns auf Berlin, Bayreuth, Lübeck und, und, und

Elvis Presley

Der Tischtennisschläger und sein Spieler- oder Der Belag und seine Folgen

Bei nichteingeweihten Zeitgenossen, solche, die dem Tischtennisport nicht verfallen sind, wird unter dem Begriff

"Belag" Verschiedenes verstanden. So kann man schon einmal einen Belag auf der Zunge haben-der Arzt freut sich. Oder der Belag eines Butterbrotes kann Neid bei den Mitmenschen hervorrufen. Wichtig, ähnlich wie beim Tischtennis, ist der Belag der Bremsen, der Bremsbelag.

Und damit wären wir beim Thema: Was ist ein Spieler ohne seinen Belag. Er stünde nackt und bloß in der Tischtennishalle herum.

Ein reines Brett ohne einen Gummi oder was auch immer auf der Pfanne, würde den ganzen Spaß daran vermiesen, daß man ja den Gegner mit seinem eigenen Belag so richtig ärgern kann. Denn erst der Belag macht Spaß. Die Bälle verändern sich in der Flugbahn, und der Gegner kommt zum fluchen-"schon wieder ein Materialspieler".

Aber für jeden Belag gibt es ja den Gegenbelag-zum Spinbelag: der Antispinbelag; zum Abwehrbelag den Angriffsbelag; zum langsame Belag der schnelle Belag; zum Gewinnerbelag der Verliererbelag-im Moment schein ich einen solchen erwischt zu haben.

Und dann wird auch noch ein Belag verboten-tausende werden, wie unser Robert, in das Unglück gestürzt, den liebgewonnenen, den Gegner nervenden Belag zu ersetzen, aber solche Beläge sind nicht zu ersetzen. Das liegt zumeist am Alter der Spieler und nicht wie manche meinen am Alter der Beläge! Je älter der Spieler, umso geschickter der Belag, denn irgendwie muß sich ja das Alter und die Spielstärke durch einen exquisiten Belag ausgleichen lassen. Kommt der Gedanke eines Einheitsbelages auf. Jeder Spieler in der Bundesrepublik hat einen Belag, wie jeder andere Spieler in der Bundesrepublik. Das wäre ein Spaß-oder etwa nicht? Ich würde sagen die sprudelnde Vielfalt der Beläge macht das Tischtennispiel zum interessanten Zeitvertreib-von Einheitsparteien und ähnlichem haben wir ja die Nase voll. Soll doch jeder seinen Belag spielen, den er braucht, um zum Schluß eines Satzes 2 Punkte mehr zu haben als der Gegner. Die meisten Beläge sind ja auch so gestaltet, daß die geschlagenen Bälle manchmal auf obskuren Umwegen zur gegnerischen Plattenhälfte gelangen, aber -und das sei betont- sie kommen auf der anderen Seite zur Freude des Schlägers und zum Frust des Empfängers meist sicher an.

Bleibt noch ein Wort zu den Klebern. Kleber sind Spieler, die ihre Beläge neu kleben, und die Frage stellt sich, warum tun sie das. Die Antwort ist eigentlich ganz einfach: sie üben für eine Schusterlehre, oder ist die Antwort doch nicht so einfach-sollten es etwa psychologische Gründe sein: wer gut klebt, der gut schlägt.

Aber dies ist ein weites Feld.

Jeder sollte beim Kleben oder beim Belag nach seinem Geschmack selig werden, denn es wird ja dadurch niemand ernstlich verletzt-er gewinnt oder verliert, weil es ja vielleicht am Kleber oder am Schläger gelegen hat. Es könnte aber auch sein, daß der Gegner besser war-oder etwa nicht??!!

Wolfgang Hecht

The Wrench Series, No. 2640.

Copyright-By permission of the Proprietors of "Punch."



PING-PONG IN THE STONE AGE.

Am Freitagabend, um neunzehnhundertdreißig
 die TT-Asse der BORUSSIA sind fleißig
 war groß die Schar der Gratulanten
 die unseren lieben Robert kannten
 den Tag der Niederlage gegen Essen
 wird man so schnell nicht mehr vergessen
 denn genau an diesem Tage
 wird GR - Franke fünfzig Jahre
 der Robert ist bekannt bei vielen
 durch sein unwiderstehliches Tischtennispielen
 auf abenteuerliche Weise
 schickt er so manche Rückhand auf die Reise
 doch eines wird ihm nie gelingen
 den Top Spin an den Mann zu bringen
 beim Kegeln, daß weiß ich genauer
 trifft er - es glaubt keiner - auch schon mal nen Bauer
 sogar beim Jagen der "Schwarzen Sau"
 ist er ein Filou, und ganz selten mal blau
 beim Thema "Frauen", da wird er fast blind
 trifft er welche aus Irland, die noch dazu rothaarig sind
 Am 16.12., da hat er geladen
 Familie, Bekannte und Kameraden
 zum Essen und Trinken, das war ganz toll
 Fringse Nöll's Kneipe war proppevoll
 bedanken hierfür möchten wir uns alle
 und wünschen Dir in jedem Falle
 Glück, Gesundheit und mehr Schnitt in der Vorhand
 die Tischtennisabteilung von BORUSSIA 08 Brand

Bundesverdienstmedaille für Klemens Reinartz

Die Nachricht erreichte uns vor einigen Wochen und war für einige Eingeweihte längst überfällig. Der Präsident der Bundesrepublik Deutschland hat unserem Ehrenmitglied Klemens Reinartz die Bundesverdienstmedaille verliehen, die ihm am 20. Januar 1995 im Weißen Saal des Rathauses der Stadt Aachen durch den Oberbürgermeister überreicht werden soll.

Eine solch ungewöhnliche Auszeichnung, die wahrscheinlich nicht jedermann zuteil wird, kann nur aufgrund besonderer Verdienste verliehen werden. Niemand, der unser Gründungsmitglied Klemens Reinartz kennt, zweifelt an der Berechtigung dieser Ordensverleihung. Wodurch aber lassen sich die allgemeine Anerkennung seiner Leistung und der ihm von allen Seiten entgegengebrachte Respekt erklären? An welchen spektakulären Fakten, Taten oder Erfolgen läßt sich dies festmachen? Diese Fragen sollen im folgenden einmal näher betrachtet werden.

Seine vielfältigen Leistungen und Verdienste in den verschiedenartigsten Funktionen sind schon bei früheren Auszeichnungen seitens des Vereins oder des TT-Verbandes des öfteren minutiös und detailliert aufgezählt und gewürdigt worden. Auf eine Wiederholung der in den Vereinsschriften und -chroniken nachzulesenden Daten und Fakten kann an dieser Stelle daher getrost verzichtet werden. Dies alles würde aber auch nicht wirklich den "Mythos" Klemens Reinartz erklären, da besonders spektakuläre und öffentlichkeitswirksame Aktionen oder Auftritte nie seiner Lebenseinstellung entsprachen.

Als jemand, der unseren Klemens seit nunmehr fast 35 Jahren auf seinem Lebensweg begleitet hat, möchte ich vielmehr die folgenden Punkte als maßgeblich für seine Beliebtheit bei jedermann und Grund für den ihm allseits gezollten Respekt herausgreifen, wohlwissend, daß diese Aufzählung nur unvollständig sein kann :

- Alle seine vielfältigen Aktivitäten zum Wohle "seiner" Tischtennisabteilung hat er völlig selbstlos, d. h. ohne Hang zur Selbstdarstellung oder in Erwartung öffentlicher Anerkennung auf sich genommen. Er hat stets dort zugepackt, wo es ihm besonders erforderlich erschien, ohne dafür Dank und Anerkennung zu erwarten.

- Beispiellos ist sicherlich die Kontinuität seiner inzwischen mehr als fünfzigjährigen Vereinsarbeit in den verschiedenartigsten Funktionen, selbst nach gesundheitlichen Rückschlägen, die andere wohl längst zum Kürzer-treten veranlaßt hätten.

- Alle von ihm übernommenen Aufgaben wurden durch ihn ausnahmslos hundertprozentig ausgeführt. Halbe Sache waren für ihn auch bei der Ausführung ehrenamtlicher Tätigkeiten nicht akzeptabel.

- Nicht zuletzt durch seine stets freundliche, optimistische und verständnisvolle Grundhaltung war, ist und bleibt er der gute Geist unserer Abteilung, von jedermann geschätzt, geachtet und verehrt.

Bei kritischer Betrachtungsweise lassen sich in der heutigen Zeit leider nur sehr wenige ehrenamtliche Mitarbeiter in den Vereinen finden, die wie unser Klemens alle vorgenannten Eigenschaften und Handlungsweisen in sich vereinen. Aus diesem Grunde ist die Verleihung der Bundesverdienstmedaille an sich sicherlich eine sehr gute und richtige Wahl. Es wäre schön und sicherlich in seinem Sinne, wenn sein Vorbild zumindest in Teilen jüngere Mitarbeiter in unserer Abteilung zur Nachahmung anregen könnte.

STECKBRIEF

Name :
Michael Thomas

Geburtsdatum / Geburtsort :
21. Mai 1968 / Geilenkirchen

Familienstand :
verheiratet

Name der Frau / Freundin :
Jutta

Name und Alter der Kinder :
Julia, 7 Monate

Beruf :
Finanzbüll

Hobby :
Fußball, Tischtennis

Lieblingssessen / Lieblingsgetränk
Aufläufe / Pils

Traumurlaub :
USA

Seit wann Mitglied bei der BORUSSIA :
1974

Seit wann aktiv beim Tischtennis :
1976

Lieblingssportart :
Fußball

Durch wen bist Du zum Tischtennis gekommen :
Ernst Hilgers

Größter sportlicher Erfolg im Tischtennis :
Als Roland Winkler nach einem verlorenen Satz gegen mich seinen
Schläger in der Mitte überbrach.

Was ärgert Dich beim Tischtennis auf meisten :
Der Schnitt von Helmut, sowie Materialspieler

Was macht Dir beim Tischtennis am meisten Spaß:
Pickbälle (z. B. gegen Werner Einmal)

Welche sportlichen Ziele siehst Du für unsere 1. Mannschaft :
Aufstieg in die 1. Bundesliga

Wen hältst Du für den besten Sportler aller Zeiten :
Helmut Wetten (es war doch nach dem dicksten gefragt?)

In welcher Sportart möchtest Du zu den besten der Welt gehören :
Beamtenmikado

Was ist für Dich das wichtigste im Leben :
Familie



Volksbank Aachen Süd

„Ein guter Auf-
schlag ist das hal-
be Spiel – und eine
gute Bank der hal-
be Sparerfolg. Mit
meiner Bank bin
ich zufrieden.“



Trierer Straße 741-743
und Marktstraße 18
Telefon (02 41) 52 30 10

Im Centrum:
Theaterstraße 63
Telefon (02 41) 2 62 82

SCHUMACHER

Karosserie- & Lackierfachbetrieb

Aachen's TOP-Adresse für:

- **Karosserie-Instandsetzung**
- **Unfallschadenbeseitigung**
- **Rahmenrichtbank**
- **Leihwagen**
- **Beschriftungen**
- **Sonderlackierungen**
- **Individuelle Designs**
- **Decor-Design**

52078 Aachen-Brand — Auf der Ell 14
Tel. 0241-522055